



## Sommer vorm Balkon

*Produktion:* Rommel Film und X Filme Creative Pool; *Co-Produktion:* Rundfunk Berlin-Brandenburg, Westdeutscher Rundfunk und arte, Deutschland 2005; *Regie:* Andreas Dresen; *Drehbuch:* Wolfgang Kohlhaase; *Kamera:* Andreas Höfer; *Schnitt:* Jörg Hauschild; *Musik:* Pascal Comelade; *Darsteller:* Nadja Uhl (Nike), Inka Friedrich (Katrin), Andreas Schmidt (Ronald), Vincent Redetzki (Max), u.a.; *Format:* 35mm, 110 Min., Farbe; *Verleih:* X Verleih AG, Kurfürstenstrasse 57, 10785 Berlin, Tel.: 030-26933-600, Fax: 030-26933-700, info@x-verleih.de, www.x-verleih.de; *Preise:* Bestes Drehbuch, 53. Internationales Filmfestival San Sebastian  
**Kinostart: 05.01.2006**

Katrin ist alleinerziehende Mutter und sucht seit Jahren einen Job; die jüngere Nike arbeitet als Altenpflegerin und hat immer einen flotten Spruch parat. Beide wohnen in Ostberlin und sind die besten Freundinnen. Oft verbringen sie die warmen Sommerabende gemeinsam auf Nikes Balkon, um miteinander zu reden, zu trinken und zu lachen. Mit dem coolen Macho Ronald, der Nikes Liebhaber wird, verändert sich ihre Freundschaft. Die Bewerbungen Katrins um einen Arbeitsplatz sind nach wie vor erfolglos; immer häufiger versucht sie, sich mit Alkohol zu betäuben. Ihr Sohn Max verliebt sich zum ersten Mal und wird enttäuscht. Nike wiederum hat Probleme in der Altenpflege und mit Ronald, der sich als notorischer Schürzenjäger entpuppt. Voller Anspannung kommt es zum Streit zwischen den Freundinnen. Schließlich wird Katrin nach einem Zusammenbruch ins Krankenhaus eingeliefert und unterzieht sich einer Suchttherapie, Nike kümmert sich um Max und setzt Ro-

nald vor die Tür. Am Ende finden wir beide wieder auf dem Balkon.

Lakonisch nimmt der Film die Lebenssituation von zwei Frauen in den Blick. Mit Souveränität, Humor und detailliertem psychologischen Verständnis entwickeln Regisseur und Drehbuchautor über Alltag und Milieu, soziale Lage und individuelle Hoffnungen der Haupt- und Nebenfiguren hinaus ein Bild der gegenwärtigen Wirklichkeit, das Unscheinbares und Unauffälliges sichtbar macht. Brillante Dialoge, exzellente schauspielerische Leistungen und die Sympathie für menschliche Sorgen und Nöte verbinden sich zu einer Gesellschaftskomödie, die an große Vorbilder wie Woody Allen erinnert. Es sind die kleinen Gesten, an denen die Freundschaft hängt. Trotz Arbeitslosigkeit und Beziehungsstress bieten die Sommerabende auf dem Balkon das Refugium, das trägt. Bei allem Realismus lebt der Film von einer Anteilnahme, die über die nüchternen Alltagsanforderungen hinausweist.





#### *Bio-Filmographie:*

Andreas Dresen, geboren 1963 in Gera, studierte nach einem Volontariat am DEFA-Studio für Spielfilme 1986-1991 Regie an der HFF "Konrad Wolf" in Potsdam-Babelsberg und arbeitet seit 1992 als freier Autor und Regisseur. Für sein Spielfilmdebüt *STILLES LAND* (1992) erhält er den Deutschen Kritikerpreis. Nach mehreren TV-Arbeiten gelingt ihm mit *NACHTGESTALTEN* (1999) auf der Berlinale der Durchbruch zu breiter Anerkennung ("Film des Monats"

August 1999). Es folgen *DIE POLIZISTIN* (2000), *HALBE TREPPE* (2002; Silberner Bär, Deutscher Filmpreis in Silber, "Film des Monats" Oktober 2002) und *WILLENBROCK* (2005, nach dem Roman von Christoph Hein). Seit 1996 inszeniert Dresen auch am Theater. "Die Figuren treffen sich von Zeit zu Zeit, um sich ein bisschen Wärme zu geben. Kleine Dinge (...), aber wichtig in einer Welt, die die Leute eher dazu bringt, das eigene Ding zu machen. (...) Alle müssen sich jeden Tag zum Abend hin retten, und manchmal brauchen sie sich dabei. Deshalb hat der Film für mich etwas Hoffnungsvolles."

Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in zweijährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute über 600 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten. Sie macht damit Programmgestalter, Kinobesitzer und Medienverantwortliche auf diese Filme aufmerksam. Gleichzeitig weist sie das Publikum auf den Besuch dieser Filme hin und regt zur Beschäftigung mit der Thematik der *Filme des Monats* an, um den Zuschauer zur eigenständigen Beurteilung zu ermutigen.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Film. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlag gebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Bei der Auswahl der Filme bemüht sich die Jury um Aktualität.

#### *Filme des Monats*

informieren, machen Zeitprobleme sichtbar und erfahrbar und geben Impulse zu verantwortlichem Handeln.

#### *Filme des Monats*

bieten filminteressierten Gruppen, Kinoprogrammgestaltern, Kirchengemeinden und Einzelpersonen die Möglichkeit, sich mit aktuellen Entwicklungen der Filmkultur auseinander zu setzen.

#### *Filme des Monats*

sollen deshalb in kulturell engagierten Publikationen, kirchlichen Veröffentlichungen und Schaukästen bekannt gemacht werden.

#### *Filme des Monats*

sollen öffentlich diskutiert werden. Voraussetzung dafür ist die Zusammenarbeit zwischen Kino und Kirche.

Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann.

Januar 2006

Verantwortlich:  
Werner Schneider-Quindeau  
Vorsitzender der Jury